

Zeitschrift: Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin
Band: 51 (1925)
Heft: 45

Rubrik: Hundertundeine Schweizerstadt : Schaffhausen

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

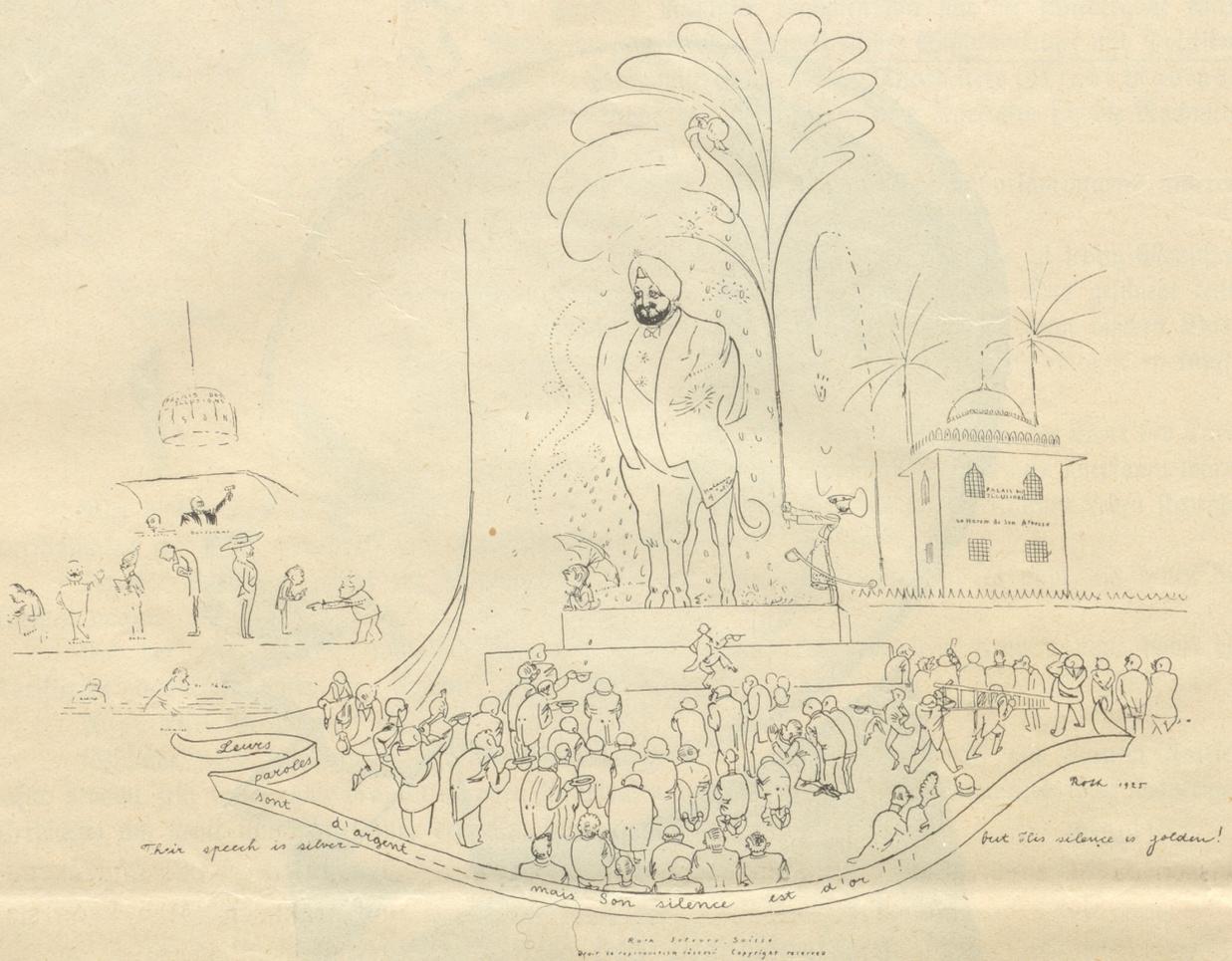
L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 07.08.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>



und seine Bewunderer in der alten Welt.

Hundertundeine Schweizerstadt

Schaffhausen

Mitten drinn in der Moderne,
Märchen aus uralter Zeit:
Jedes Haus die steingeword'ne
Mär aus der Vergangenheit.
Statt der Kummern Häusernamen,
Die Hotels nur sind modern,
Grenzzollstelle, feiner Bahnhof,
Der Romantik bar und fern.
Für Romantik ohnehin schon
Sorgt der Rheinfluss, nach wie vor,
Wenn bei Mondscheinsilberstrahlen
Stürzt der Strom durch's Felsentor.
Auch am „Munot“ laßt sich's träumen
Fein in heller Mondennacht, —
Wenn man sorglich auch das Fräulein
Gleich dazu hat mitgebracht.
Denn bei Tag geschäftlich tüchtig
Ist das Völkchen, das dort wohnt,
Weiß gar gut zu unterscheiden,
Was nur Blöfz ist, was sich lohnt.
Aber auch tagsüber trippelt
Ueber's Holperpflaster hin
Kurz bejübt und Herzen brechend
Zierlich die Schaffhauslerin. Peregrinus

Der tote Soldat

Das ist in der Nähe von Nuolen
während der Manöver der VI. Division
vorgekommen. Ein von den Ro-
ten gefangen genommener Soldat der
Blauen ist wieder freigelassen worden
und marschiert zufrieden auf offener
Straße zu seinem Truppenteil zurück.
Dabei hat er die vorderste Linie des
Feindes zu passieren. „Salt!“ ruft ihm
von weitem ein Roter entgegen. Aber
der Mann marschiert ruhig seines We-
ges. Er ist dem Feinde schon auf 20
Meter nahe und kummert sich nicht
darum, daß der Gegner einen Schuß
auf ihn abgibt. „Wötscht ächt emol still
sichtah! Du bischt jo kaputt; i ha di abe
g'schoffe!“ Worauf der Blaue antwor-
tet: „Mach doch nöd e so 'n hoge Spe-
taggel! I bi jo scho lang he.“ Worauf
er mutig weiter geht und nichts hinter-
läßt als einen verdunsteten Füsilier und
den Rauch aus dem Stumpfen.

Restaurant
HABIS-ROYAL
Zürich
Spezialitätenküche

Most müends am gäh!

(Oberthurgouerdialekt)

Im Surgi hands die junge Bursche
Im Herbst, wenns Most git, würlkli schö,
Landuf, landab much kann verturschte,
En jede waaf: Most müends am gäh!

Ist an vo Hus us en Lamarschi,
Ne waaf nüd wie mer en söll näh,
Was tuets, er brucht nüd vill Guraschi,
En jede waaf: Most müends am gäh!

Und got an zum e Burematli,
Uf d'Espini, oder sus perfeh,
So chann er si, gad no so aadli,
's macht sicher nüt — Most müends am gäh.

Doch isch es Mode bi de Bure,
Wenn's an nüd mönd, dann chas es gäh,
Daf uscholed blos vom „sure“
Denn muescht di halt au z'friede gäh. ecrü

*

Im Zeichen der Zeit

Gast: „Herr Ober, hier schwimmt
ein langes Frauenhaar in der Suppe.“
Kellner: „Ganz ausgeschlossen, unser
weibliches Personal trägt nur Dubi-
topf.“